

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 23 (1945)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Darbietung hat nicht nur in Bern grossen Anklang gefunden, wir durften nachträglich erfahren, dass das Arrangement von leitenden Persönlichkeiten der Photobranche als neu und zur weitem Nachahmung bestens empfohlen wird, da damit neue Wege beschritten worden seien. Unser Jubiläumsanlass gab uns Veranlassung, drei Herren eine schon lange fällige Ehrung zu erweisen und ihnen unsern Dank für ihre wertvolle Unterstützung auszusprechen. Unser lieber Freund und Gönner Herr Otto Grimmer, Ehrenmitglied der Sektion, und Herr Dr. Guggisberg, der unermüdliche Sektionspräsident, sowie unser Kamerad Ernst Mumenthaler durften grosse Blumensträusse nach Hause tragen.

Da meine lieben Freunde und Kameraden der Photosektion aber glaubten, mir ebenfalls ein wunderbares Geschenk überreichen zu müssen, so sei ihnen auch hier für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit nochmals herzlich gedankt. Nach wie vor bin ich heute noch der gleichen Auffassung, dass *ich* ihnen für die Freundschaft und Treue, welche sie mir so viele Jahre immer bewiesen haben, danken muss, denn sie haben mir damit das Beste geschenkt und damit den Ansporn für meine Tätigkeit in der Photosektion gegeben. —

Hoffen wir, dass ein guter Stern auch in Zukunft immer über der Photosektion stehen werde, damit sie als nützliches Mitglied unserer lieben Sektion die ihr gestellten Aufgaben lösen kann. Kg.

XI. Rettungswesen.

Unfallmeldungen sind aus den Stationen Diemtigen, Kiental und der Lenk keine eingegangen.

Den Obmännern und ihren Mannschaften danken wir für die stetige Bereitschaft. K. G.

BERICHTE

Haute Route

Leiter: *Paul Riesen*. Führer: *Hugo Lehner*, Zermatt.

26 Teilnehmer (wovon 1 Junior).

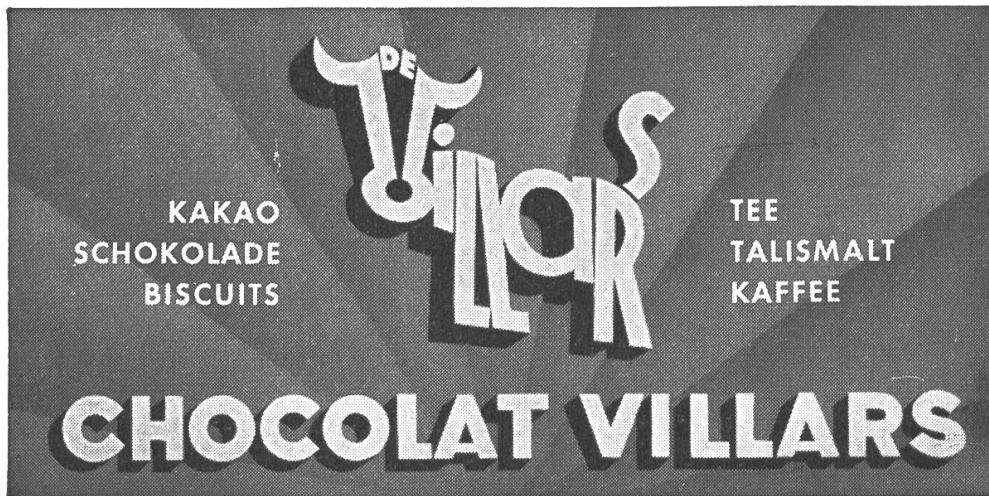
Karfreitag.

Etwas missmutig über das düstere Wetter sammelten wir uns in der Bahnhofhalle und reisten nach Zermatt. Nach einer kräftigen Verpflegung machten wir uns auf den Weg über den Zmuttgletscher zur Schönbühlhütte. Das Wetter verschlechterte sich, der Föhn blies und mitunter stürmte es ein bisschen. In der Schönbühlhütte erholten wir uns von dem fünfstündigen Aufstieg bei heisser Milch und Hörnli, bei denen der verliebte Koch keineswegs an köstlichem Salz gespart hatte.

A. Müller, Schuhmachermeister, Tel. 31563, Effingerstr. 6a (Souterrain)
empfiehlt sich für
Reparaturen und Massarbeit - Bergschuhe, Beschläge, Sohlen, Flecken
Auf telephonischen Anruf werden die Schuhe abgeholt und wieder gebracht!

 **Vaucher**

Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 2 71 63



Verkaufsfilialen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26



WILLY ROTH

engl. und franz. dipl. Zuschneder

Bern, Spitalgasse 4, Telephon 3 95 93

Der Tailleur

Mitglied S.A.C. Bern

für Sie und Er

Wwe. Christeners Erben

An der Kramgasse

Tafel-Services

Karsamstag.

Nach einer kurzen Abfahrt von der Schönbühlhütte stiegen wir in aller Frühe bei prachtvollerem Wetter zur Tête de Valpelline an. Die harte Harstschicht war über Nacht von einem Schäumchen Pulverschnee überdeckt worden und verhiess eine schöne Abfahrt; doch fiel diese teilweise nicht so glücklich aus, da wir gefährlicher Schründe wegen am Seil fahren mussten. Nach einem kurzen Besuch Italiens (Abfahrt über den Glacier de Tsa de Tsan) stiegen wir zum Col du Mt Braulé (auch Col de Tsa de Tsan genannt) an, wo wir das Seil ablegten und gemächlich unser frugales Mahl einnahmen. An einem permanenten Seil stiegen wir zuerst eine steile Schneeflanke hinunter und fuhren über die prachtvollen Gefilde des Arollagletschers nach Arolla. Diese Abfahrt bei stiebenden Schneefahnen durch eine prachtvolle Alpenlandschaft prägte sich jedem als unvergessliches Erlebnis, dem ein zweites, aber fatales, folgen sollte, ein. — Wir waren etwas hergenommen, doch wurden wir bald bei einem Dreier Fendant, einem saftigen Gitzibraten und einem behäbigen Bette beim menschenfreundlichen Patron Follonier wieder ziemlich hergestellt.

Ostern.

Die geplante Tour auf die Pigne d'Arolla wurde aufgegeben, da die meisten vom Seilfahren genug hatten. Dafür stiegen wir direkt über den Pas de Chèvres zur wirklich ideal gelegenen Val de Dix-Hütte hinauf. Nachmittags bestiegen wir La Lurette, wo sich uns ein einzigartiges Panorama bot.

Ostermontag.

Schon um fünf Uhr fuhren wir beim Mondenschein gegen den Val-de-Dix-See hinunter. Dann begann ein ziemlich mühsamer Aufstieg einem langen, harstigen Hang entlang, dem ein langer Anstieg durch ein muldenförmiges Tal, wo die Sonne so recht sengend auf uns einwirkte, folgte, gegen die Rosablanche hin, die wir über ein kurzes Grätchen, teilweise kletternd, bald darauf erreichten. Eine prachtvolle Abfahrt brachte uns ins Val Cleuson hinunter; im untern Teil fuhren wir kreuz und quer durch den Wald, bis wir die Ski tragen mussten. In Veysonnaz begann jeder sich einen guten Fendant zu Gemüte zu führen, bis es sich zeigte, dass wir zu Fuss den Zug in Sitten nicht mehr erreichen würden. Die Post wollte uns jedoch an diesem Tage infolge Platzmangel nicht spedieren und wir setzten uns in Verbindung mit einem Chauffeur in Sitten, namens Luginbühl, der bald einmal mit einem Lastwagen, auf den er drei Gartenbänke gestellt hatte, erschien. Nun begann das zweite unvergessliche Erlebnis, indem wir einen regelrechten Jass mit dem Teufel auszufechten hatten, der bis Sitten unentschieden blieb. Denn: Nachdem sich Luginbühl, von Fendant angeduselt, erkundigt hatte, ob keine weiblichen Personen bei uns seien und ob wir alle über



Ihre Fahrten in Fels und Schnee geniessen Sie doppelt, wenn Sie sich gut versichert wissen!

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

besorgen Ihnen fachmännisch und vorteilhaft

GRIMMER & von MAY, GENERALAGENTEN, BERN

Hotelgasse 1 Telefon 2 48 27



ALPHONS HÖRNING AG.

Apotheke



Drogerie

Taschenapotheken
Verbandstoffe - elastische Binden
Spirituosen - Liköre
Mineralwasser

Markt-gasse 58 **BERN** Telefon 24019

Verwalterin: H. Neuenschwander

Aktuelle Neuerscheinung

IMRE FERENCZI

AMERIKA im Krieg und Frieden

Für viele auswanderungslustige Schweizer besonders interessant sind die der Einwanderung gewidmeten Kapitel, in denen die Auffassung dominiert, dass Amerika nach diesem Krieg dem Zustrom von Ausländern keine unüberwindlichen Hindernisse mehr in den Weg legen wird.
176 Seiten — Fr. 4.80.

In allen Buchhandlungen und an den Kiosken erhältlich

VERLAG HALLWAG BERN



FÜR DEN BERGSPORT NUR BEWÄHRTE FABRIKATE

Pickel, Seil, Rucksack, Kletterschuhe, Bergschuhe la Handarbeit, Walliser- u. Bündner-Kletterhosen, alle Aluminiumartikel, Isolierflaschen, Zelte, zu vorteilhaften Preisen.

K A I S E R

SPORTABTEILUNG Kaiser & Co. AG., Bern

genug Mut verfügten, fuhr er mit einem Ruck los. In einem Höllentempo führte er uns in jähren Kurven dem gähstotzigen Abgrund entlang, so dass jedem die Haare zu Berge standen, sobald er diesen Selbstmordversuch Luginbühls gewahrte und dem andern heimlich ins Ohr tuschelte, wo er zu Hause seinen Geldstrumpf verborgen halte, falls er nicht heil davon kommen sollte. Plötzlich — ein Stoppriss auf zwei Meter — ein Lastwagen mit Holz stand auf der Strasse. Nach gewaltigem Tuten und Fluchen entfernte sich dieser, wir fuhren weiter, mit dem Zug im Tale um die Wette, und begegneten allüberall neuen Hindernissen. Hier sprang ein Esel auf die Strasse, dort leerte in hysterischem Schrecken eine Frau ihren Kinderwagen mit dem schreienden Kleinen auf die Strassenböschung aus und wurde sofort von einer dichten Staubwolke verhüllt; dann kamen uns erneut Autos entgegen, die Hühner stoben davon, Ziegen und Schafe sprangen wild den Hang hinunter. Plötzlich rumpelte es fürchterlich, wir wurden alle tüchtig geschüttelt, eine Banklehne krachte, wir fuhren in allem Tempo über einen frischen Berg rutsch und die Vorsichtswarntafel war nur Hohn und Spott. Immer wieder glaubten wir in den gähnenden Abgrund geschleudert zu werden, da begann die Strasse gegen Sitten hin gestreckter zu werden. Das Tempo wurde beschleunigt, wir fuhren wie die Windsbraut in Sitten ein, durch die Leute hindurch, zwei scharfe Kurven, noch eine, noch schärfer, gegen den Perron hin — der Wagen war nur noch auf zwei Rädern — die Entscheidung — er konnte sich halten, wir, d. h. Luginbühl, hatten den Jass gewonnen.

Wir stiegen schlotternd vom Wagen herunter, glücklich, ihn mit der Eisenbahn, die schon bereit stand, zur Heimfahrt vertauschen zu dürfen.

Alex Renfer.

Balmhorn über Gitzigrat

(5./6. August 1944.)

Leiter: Othmar Tschopp. Führer: Adolf Ogi. 9 Teilnehmer.

Zweifelsohne liesse sich darüber streiten, welche Art von Tour mehr bietet; die bei gutem oder die bei schlechtem Wetter. Nun, die Geschmäcker sind verschieden und schon deshalb wird es klüger sein, gar nicht anzufangen darüber zu streiten. Aber vorweg möchte ich doch nehmen, dass bei schlechtem Wetter die Kameradschaft unbedingt davon profitiert. Sofern es nicht unangebracht oder sogar unanständig erscheint, das Wort Profit mit Kameradschaft in Verbindung zu bringen. Als wir sieben am Samstag nach Goppenstein starteten, war der Himmel

Aufgezogene Landkarten sind angenehmer im Gebrauch und dauerhafter. Wir führen solche Arbeiten als Spezialität aus.

Buchbinderei Hermann & Walter Rhyn (Eidg. Meisterdiplom)

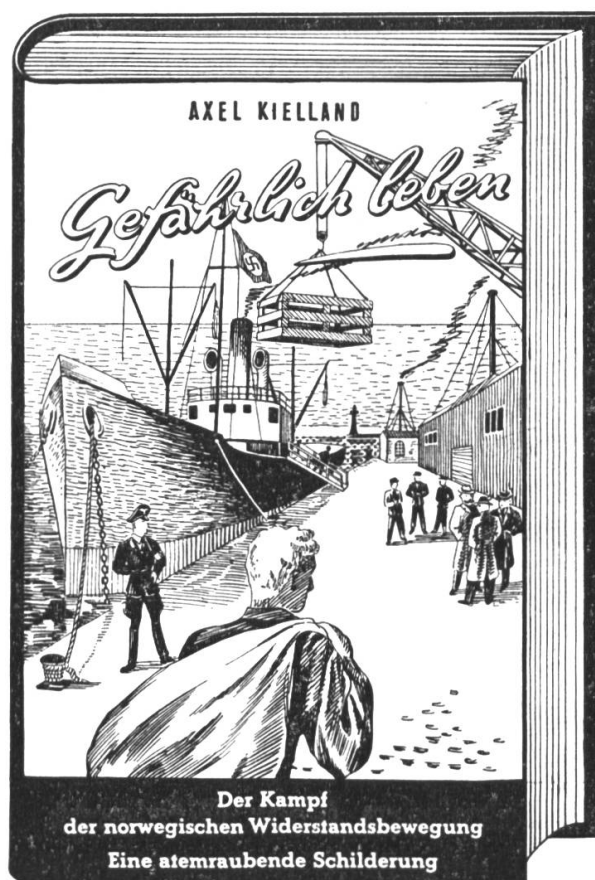
Genossenweg 22 Länggasse (Tramhaltstelle Neufeldstr.) Tel. 3 20 87

Mitglied. S.A.C.

Ein Buch, das man gelesen haben muss!

AXEL KIELLAND

Gefährlich leben



In atemraubender Schilderung gestaltet der Autor das norwegische Schicksal unter der Besetzung. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, bei dem es auf beiden Seiten kein Erbarmen gibt.

290 Seiten — Ganzleinen Fr. 10.50 — In jeder Buchhandlung erhältlich

VERLAG HALLWAG BERN

KOHLN

RYTER & Co

LAGER MIT PRIVATGELEISE -
ANSCHLUSS BÜMPLIZ-SÜD

BERN

TEL. 46.009

in Bern bewölkt bis bedeckt, wie die «Meteorologische» in Zürich manchmal meldet. In Kandersteg regnete es. In Goppenstein regnete es nicht, aber der Himmel war hundertprozentig bedeckt und das Hockenhorn hatte ein dickes Nebelhalstuch umgeworfen. Vor die Lötschenlücke hatten die Berggeister eine spanische Wand von dunkelstem Grau vorgeschoben. Kurz nach 6 Uhr langten wir bereits auf der Kummenalp an. Nach dem fast obligatorischen Hemdenwechsel sorgte unser Leiter Othmar geradezu väterlich dafür, dass seine «Kinder» einen Imbiss erhielten. Er sammelte die Suppenwürfel und den Tee ein und in erstaunlich kurzer Zeit sassen wir bereits um die dampfende Suppenschüssel herum, jeder kräftig seinen Hunger stillend. Nach der Suppe wurde der Kontakt aller Kameraden bei einem guten Glase Fendant und dem, was jedem sein Rucksack sonst noch bot, rasch gefunden. Und da berichtete unser Othmar unter anderem auch von einer Handvoll Sterne und einer «Juchart» blauen Himmels — und dabei blieb's auch für den Gitzigrat.

Inzwischen war es bereits acht Uhr geworden und vielleicht schon seit einer halben Stunde prasselte draussen ein ziemlich kalter Regen herunter, der uns für den Grat leider eine Schicht Neuschnee ahnen liess. Gerade als ich hinaus wollte um mir den Regen von der Nähe anzusehen, stiess ich unter der Türe mit Kamerad Walter und unserem Führer Adolf Ogi zusammen. Sie beide hatten erst einen späteren Zug benutzen können. Ja, sie waren nass, pudelnass, und Ogi meinte, dass es wahrscheinlich bis ziemlich weit hinunter schneie. Unser Othmar sorgte sofort dafür, dass auch sie ihre warme Suppe erhielten und fast andächtig schauten wir zu, wie dem Hunger auf recht angenehme Weise der Garaus gemacht wurde. Ogi eroberte sich rasch mit ein paar schlichten Worten die Sympathie derjenigen, die ihn zu kennen das Glück noch nicht besassen. Um ca. 9 Uhr krochen wir ins Stroh, denn früh sollte es Tagwache geben. Beim Einschlafen wünschte sich jeder für den morgigen Tag eine «Juchart» blauen Himmels. —

Halb zwei Uhr: «Auf!» — Bald sassen wir um zwei riesige dampfende Häfen Milch herum und liessen's uns schmecken. Ja, Othmar hatte in liebevoller Weise für uns vorgesorgt; war es doch ihm zu verdanken, dass uns die Milch in so reichlichem Masse zur Verfügung stand. Vor dem Morgenessen hatte jeder noch schnell das Wetter angeschaut und tatsächlich: eine Juchert blauen Himmels und eine Handvoll Sterne waren zu sehen. Die Hoffnung auf einen schönen Tag schlug höher in aller Herzen. In ca. 2 Stunden gelangten wir um 1½5 Uhr beim Einstieg in der Gitzifurgge an. Inzwischen hatte es zu tagen angefangen. Alle hohen Gipfel, das Bietschhorn, das Doldenhorn, die Blüemlisalpgruppe usw. steckten ihre Köpfe in dicke, graue Wolken. Auch das Balmhorn stak im Nebel und im Westen stand eine graue Wand. Nur über dem Lötschenthal und dem Wallis hatte es abgedeckt und das glühende Morgenrot leuchtete weit nach Westen; zu weit, als dass die Hoffnung auf einen ganz schönen Tag hätte schliessen dürfen. Der Grat war einge-

schneit und weiter oben war es manchmal fast wie im Winter. Aber ich will nicht vorgreifen. Punkt 5 Uhr begann der Einstieg, der sich über zwei aufeinandergestellte Leitern vollzieht. Wir bildeten eine Dreier- und drei Zweierpartien. Als erste ging die Dreierpartie, mit dem Führer und Othmar. Ja, sie hatten harte Arbeit zu leisten, lag doch der Schnee bereits anfangs des Grates stellenweise 10—15 cm hoch. Trotzdem die ersten Schroffen, Wände und Couloirs sehr steil waren, ging es rasch vorwärts. Adolf und Othmar wischten tüchtig den Schnee weg, um Griffe zu finden, und trotzdem mussten wir noch anstrengend klettern, um das Tempo und die Distanz zu halten. Es ging steil aufwärts, fast senkrecht. und der Fels war glatt und nass, man hatte das Gefühl, wenig gute Griffe zu finden — und vor allem war das Vertrauen nicht da wie bei trockenem Fels. Der Neuschnee behinderte einen, man sah nicht, wo vielleicht ein besserer Griff zu fassen gewesen wäre und auch nicht, wo für die Füße der beste Stand war. Suchen musste man im Schnee und dabei gab's ordentlich kalte Finger. Aber vorn an der Spitze ging Adolf Ogi und wenn er zurückschaute, um zu prüfen ob alles in Ordnung sei, sah man immer sein liebes, verschmitztes Lächeln, als wollte er sagen: «Es geht trotz dem verfl. . . Neuschnee alles gut, nur vorwärts!» Kam eine schwierige bis ganz schwierige Stelle, und deren hatte es bei diesen Verhältnissen mehr als Bedarf war, so stand Othmar so breitschultrig und sicher da wie die Felstürme selber, um die nachfolgende Partie zu sichern, dass man unwillkürlich die ganze edle Kameradschaft in jedem Herzen zu fühlen vermochte. Inzwischen war leider auch die letzte «Juchert» blauen Himmels verschwunden und wenn nicht gerade der Wind ein wenig blies, staken wir im Nebel. Zum Glück regnete oder schneite es nicht, auch war es nicht allzu kalt. Trotzdem hatten wir alle ein wenig geschwollene Finger.

(Fortsetzung folgt)

LITERATUR

Touristenfahrplan, Sommerausgabe

Verlag Hallwag Bern

Dieses Fahrplanbüchlein stellt in seinem engeren Einzugsgebiet, dem Kanton Bern, sowie Teilen der benachbarten Kantone Solothurn, Neuenburg, Waadt, Freiburg, Wallis und Luzern die Kurse der Bahnen und Postautos regional nacheinander gruppiert dar. In welche Gegend die Fahrt oder die Wanderung auch gehen mag, stets findet man die Fahrpläne der Beförderungsmittel beisammen. Ein besonderer Vorzug sind seine weitreichenden Verzeichnisse der Preise für gewöhnliche und verbilligte Touristik-Billets. Bei Geschäftsreisen und Ausflügen, sowie zur Nachkontrolle von Spesenrechnungen lassen sich also im Touristenfahrplan die Bahnkosten zum voraus berechnen. Ein Stationsregister macht das Auffinden der Fahrpläne auch solcher Strecken leicht, deren Lage nicht bekannt, oder die auf der beigegebenen Eisenbahnkarte nicht sofort gefunden werden.